

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 22, 2014

„Ästhetische Erziehung“ im Digitalzeitalter

Rezension

An Aesthetic Education
in the Era of Globalization

Gayatri Chakravorty Spivak

Stefan Vater



An Aesthetic Education in the Era of Globalization

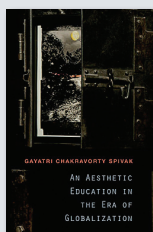
Gayatri Chakravorty Spivak

Stefan Vater

Vater, Stefan [Rez.] (2014): Spivak, Gayatri Chakravorty (2012): An Aesthetic Education in the Era of Globalization. Cambridge, London: Harvard University Press.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 22, 2014. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/14-22/meb14-22.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: ästhetische Erziehung, ästhetische Bildung, Globalisierung, Literatur, Postkolonialismus, Macht, Alterität, Solidarität

„Gayatri Chakravorty Spivak’s unwillingness to sacrifice the ethical in the name of the aesthetic, or to sacrifice the aesthetic in grappling with the political, makes her task formidable. As she wrestles with these fraught relationships, she rewrites Friedrich Schiller’s concept of play as double bind, reading Gregory Bateson with Gramsci as she negotiates Immanuel Kant, while in dialogue with her teacher Paul de Man. Among the concerns Spivak addresses is this: Are we ready to forfeit the wealth of the world’s languages in the name of global communication? ‘Even a good globalization (the failed dream of socialism) requires the uniformity which the diversity of mother-tongues must challenge,’ Spivak writes. ‘The tower of Babel is our refuge.’ In essays on theory, translation, Marxism, gender, and world literature, and on writers such as Assia Djebar, J. M. Coetzee, and Rabindranath Tagore, Spivak argues for the social urgency of the humanities and renews the case for literary studies, imprisoned in the corporate university. ‘Perhaps,’ she writes, ‘the literary can still do something.’“ (Verlagsinformation)



Gayatri Chakravorty Spivak
**An Aesthetic Education
in the Era of Globalization**
Cambridge, London: Harvard University Press 2012
624 Seiten

13
Rezension

An Aesthetic Education in the Era of Globalization

Gayatri Chakravorty Spivak

Stefan Vater

Literature can train the Imagination of other worlds.

**Gayatri Spivak auf der Konferenz
„Borders, Nations, Translations“, März 2008, Wien**

Mit dem in englischer Originalsprache vorliegenden Sammelband „An Aesthetic Education in the Era of Globalization“ (dt. Ästhetische Bildung/Erziehung in Zeiten der Globalisierung) legt Gayatri Spivak, eine der renommiertesten DenkerInnen postkolonialer Theoriebildung, Universitätsprofessorin für Literaturwissenschaft an der Columbia University in New York, Feministin und Marxistin, nichts weniger als eine wohlkommentierte Reise durch ihr umfangreiches Schaffen der letzten Jahrzehnte vor. Die Inhalte der einzelnen Aufsätze erstrecken sich von Fragen der Übersetzung und Übersetzbarkeit zu Fragen der Kultur (How to Read a „Culturally Different“ Book?), des Feminismus und der Andersheit (Alterity), darunter Klassiker wie „Supplementing Marxism“ und „Translation as Culture“.

Can the Subaltern Speak?

Bekannt wurde Spivak Ende der 1970er Jahre mit ihrer brillanten Einleitung zur Übersetzung von Jacques Derridas Grammatologie. Nicht weniger beachtet wurde ihre Auseinandersetzung mit der Frage der Hörbarkeit und prinzipiellen Artikulationsfähigkeit der Entrechteten und Unterdrückten im Kontext Indiens nach Ende der britischen Kolonialmacht. „Can the Subaltern Speak?“ lautete der

Titel des Aufsatzes, der inspiriert von den indischen Subaltern-Studies die Frage stellte, ob Stimmen und Handlungen von Subalternen – also Armen, Angehörigen von bestimmten Minderheitensprachen, AnalphabetInnen etc. – im öffentlichen, vielleicht sogar globalen Diskurs, im Diskurs der Vernunft Relevanz erlangen können, verstanden und gehört werden können und sich überhaupt artikulieren können. Aus verschiedensten Gründen, die von unterschiedlichen Erfahrungswelten, kolonialer Ignoranz und deren Fortwirken bis zu materieller Armut reichen, ist diese Artikulation schwierig bis unmöglich. Sie wurde, um ein plakatives Beispiel von Spivak vorzubringen, unter anderem verunmöglicht von Kolonialbeamten, die einen Laufmeter englischer Buchkultur als wertvoller einschätzten als die gesamte indische Kultur, was immer sie damit auch zu bezeichnen glaubten (vgl. Spivak 2008a, S. 57; 2008b, S. 44f.).

Niedergang der Humanwissenschaften

Beeindruckt hat Spivak, die auf langjährige Erfahrung in der indischen Basisbildung verweisen kann, in vielen Schriften auch durch ihre Kompetenz und ihr Feingefühl in Bildungsfragen und durch die Betonung pädagogischer oder andragogischer

Aspekte. Erinnert sei hier an ihre Kritiken eines nur auf Effizienz und Verwertbarkeit ausgerichteten Universitätsbildungssystems und des Niedergangs der Humanwissenschaften. Ebenso bemerkenswert war ihr Vergleich von Lernen (besonders im postkolonialen Kontext) mit dem Neuknüpfen zerrissener Netze (vgl. Spivak 2008a, S. 69) oder die Feststellung, dass oft Privilegien und Status eine reale Weltsicht behindern und ein Verlernen nötig sei: „*Unlearning one's privilege as one's loss*“ (Spivak 1990, S. 42; vgl. auch Landry/MacLean 1996, S. 4).

Kritische Sensibilisierung

Der Titel des vorliegenden Sammelbandes erinnert an Friedrich Schillers Briefserie „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ von 1794/95, in welcher er die Vorstellung entwickelt, dass ohne Sinn für das Schöne alle Revolutionen, die Freiheit für die Menschen zum Ziel haben, scheitern und sogar in ihr Gegenteil umschlagen müssten. Ein Konzept, das Spivak nicht unkritisch übernehmen kann angesichts der immer hegemonialen und kolonialen Definition dessen, was gut und schön ist. Die Subalternen und Derrida, die Literatur und Antonio Gramsci durchziehen Spivaks Aufsätze, in denen die Subjekte immer „kontaminiert“ sind – von Macht, Kolonialismus – und wo wenig Hoffnung besteht und dennoch mit und gegen die Aufklärung („sabotaging Schiller“) auf eine kritische Sensibilisierung der Sinne gesetzt wird (siehe Kastner 2013).

„Diese fesselnde Sammlung [...] fordert uns auf, den grundlegenden demokratischen Möglichkeiten der Vorstellungskraft Beachtung zu schenken. Ästhetische Bildung (aesthetic education) ermächtigt uns, zu begreifen und zu überwinden, was Spivak das ‚Double Bind‘ (also die paradoxe Anforderung) im Herzen der Demokratie nennt. In Zeiten, in denen

von Humanwissenschaften erwartet wird, sich vor den Naturwissenschaften kniend zu beugen, und in denen Privatisierung und Professionalisierung Wissen ersetzen, fordert uns Spivak nicht nur auf, aufrecht zu stehen, sondern besteht darauf, dass ethische Solidaritäten (ethical solidarities) nur möglich werden durch rigoroses Training der Vorstellungskraft“ (Angela Davis, Klappentext des vorliegenden Buches, Übers.d.Verfas.).

Schlussbemerkung

Die widersprüchlichen Anforderungen (Double Binds) zwischen Individuum und Gesellschaft, Solidarität als ethischem Prinzip und Individualismus/Egoismus, Globalisierung und Lokalem, Informationsflut und Sinn etc. stehen im Zentrum des Rahmens, den Spivak über die 25 versammelten Aufsätze legt. Als Aufforderung gibt sie dem/der LeserIn mit, diese im Kopf zu behalten und mit ihnen zu spielen. Ein komplexes, schwieriges Buch, das es dennoch oder besonders deswegen Wert ist, beachtet und gelesen zu werden.

Abb. 1: Gayatri Chakravorty Spivak



Foto: Standbild Video „Message from Gayatri Chakravorty Spivak – THE 2012 KYOTO PRIZE“ (<http://www.youtube.com/watch?v=n8iPj6qka3o>)

Literatur

Kastner, Jens (2013): Bildpunkt. Zeitschrift der IG Bildende Kunst (Wien), Nr. 29, Sommer 2013.

Landry, Donna/MacLean, Gerald (Hrsg.) (1996): The Spivak Reader. New York/London: Routledge.

Spivak, Gayatri Chakravorty (1990): Strategy, Identity, Writing. In: Harasym, Sarah (Hrsg.):
The Post-Colonial Critic. New York/London: Routledge.

Spivak, Gayatri Chakravorty (2008a): Righting Wrongs – Unrecht richten. Zürich/Berlin: diaphanes.

Spivak, Gayatri Chakravorty (2008b): Can the Subaltern Speak. Wien: Turia + Kant.



Foto: Karo Rumpfhuber

Dr. Stefan Vater

stefan.vater@vhs.or.at
<http://www.vhs.or.at>
+43 (0)1 216422-619

Stefan Vater studierte Soziologie in Linz und Berlin und Philosophie in Salzburg und Wien. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen, Projektleiter der Knowledgebase Erwachsenenbildung, Mitglied des Leitungsteams des Zukunftsforums Erwachsenenbildung sowie Lehrbeauftragter für Bildungssoziologie und Genderstudies an verschiedenen österreichischen Universitäten und der Universität Fribourg (CH).

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Finanziert aus Mitteln des BMBWF

Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)

ISSN: 2076-2879 (Druck)

ISSN-L: 1993-6818

ISBN: 9783735740731

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 22, 2014

Armin Medosch, PhD (Medienkünstler und freier Journalist)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. Institut EDUCON
Marienplatz 1/2/L,
A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>